

Wegweisendes für Wanderer und Fahrradfahrer in Arbeit

Beschilderung Noch sind nicht überall im Allgäu einheitliche Hinweistafeln anzutreffen

Allgäu | mun | Wem ist das noch nicht passiert, beim Wandern oder Radeln? Entweder man hat nicht richtig aufgepasst oder die Wegweiser waren tatsächlich falsch oder zeigten nicht eindeutig in die richtige Richtung. Um das Allgäu als Rad- und

Wanderregion attraktiver zu machen, hatten sich die Landkreise und kreisfreien Städte in der Region bereits 2003 auf ein einheitliches Beschilderungskonzept geeinigt.

Seitdem wird das Projekt schrittweise in den einzelnen Landkreisen umgesetzt. Die Wanderwege waren zuerst im Kreis Oberallgäu und Lindau einheitlich ausgeschildert worden – ein ehrgeiziges Projekt, das nur durch eine europäische Förderung realisiert werden konnte.

Im Landkreis Oberallgäu und im Bereich der Stadt Kempten wurden 19000 neue Wegweiser und rund 2500 kleinere Richtungsweiser an Wanderwegen angebracht, so die Alpstein Tourismus GmbH in Immenstadt. Besonders aufwändig war die Wanderwege-Markierung im Oberallgäu, weil in diesem Landkreis der hochalpine Flächenanteil mit Abstand am größten ist. Dort ist nun geplant, auch die Radwege einheitlich zu beschildern.

Im Landkreis Lindau wurden in 19 Gemeinden über 850 Kilometer Wanderwege digitalisiert und beschildert.

Hintergrund der Wanderwege-Qualitätsoffensive war die Erkenntnis, dass bei einer Urlaubsaktivitäten-Befragung 69 Prozent der Feriengäste Wandern als beliebte Tätigkeit bezeichnet hatten.

Warten auf Förderbescheid

Im Ostallgäu war zunächst mit der einheitlichen Beschilderung der Radwege begonnen wrden. 2000 Schilder seien an 1500 Kilometern radelbarer Wege und Straßen aufgestellt worden, berichtet Michaela Waldmann vom Landratsamt in Marktoberdorf. Auch das 2500 Kilometer umfassende Ostallgäuer Wanderwegenetz sei jetzt einheit-

lich beschildert.

Im Landkreis Unterallgäu stehen die Verantwortlichen in den Startlöchern, um zunächst die Radwege nach dem allgäuweit einheitlichen Muster zu beschildern. „Wir müssen aber noch eine Entscheidung abwarten, nach welchem europäischen Programm das gefördert werden kann“, sagt Erwin Marschall, im Landratsamt für Tourismus und Wirtschaftsförderung zuständig. Die ungefähren Gesamtkosten für die Radwege-Beschilderung beziffert er auf etwa 120 000 Euro.

Marschall: „Sobald wir eine Förderzusage haben, legen wir los.“ Danach sei geplant, auch an den Wanderwegen einheitliche Wegweiser anzubringen. Auf jeden Fall wolle man sich an dem allgäuweit einheitlichen Konzept für die Schildergestaltung beteiligen, versichert Marschall.



Soll Wanderern Orientierung geben: die klare Beschilderung. Foto: Schollenbruch

